

Wenn der »Tatort Enge« Badeasyl bietet

Bei der närrischen Ratssitzung bekam besonders die Stadtverwaltung ihr Fett ab



Engen (mu). Von wegen »Tatort Enge«: Hier sind doch »alle friedlich, liberal - tolerant und sehr sozial«. Heile Welt statt Verbrechen satt - der abgesetzte Rathaus-Boss Johannes Moser zerrupfte auf der närrischen Ratssitzung das Engener Fastnachts-Motto mit Genuss und Akribie. Da bekam jeder sein närrisches Fett ab - vom Engener Gemeinderat über die Polizei und die Parteien bis hin zu den Narren. Deren oberster Chef Sigmar Hägele deckte nach der Machtübernahme die üblen Machenschaften der Verwaltung im Rathaus gnadenlos auf und klagte: »Tausend ungelöste Fälle lösen sich nicht auf die Schnelle - mir mond die Arbet mache vu euch faule Gsellen!« Das ließ Johannes Moser natürlich nicht auf sich sitzen. Schließlich habe Engen die beste Polizei, die sogar in Schlossgemäuer residiere. Er selbst schaute nach der Entmachtung als Oldtimer-Motorrad-Staffel-Bolizist nach dem Rechten. Dabei kam er im ganzen Hegau rum und erzählte von der Schließung des Gottmadinger Höhenfreibades, dessen »chlorreiches Leben vorerst vorbei ist«. Deshalb werden die Gottmadinger im Sommer wohl zu Badeasylanten. Nur wohin zum Plantschen im kühlen Nass? »Die Auswahl isch nicht grad so toll, die Schweizer säge, unsere Badi, die sind scho voll«. Im Singener Achbad sei's zu gefährlich, also bieten die Engener in ihrer Großzügigkeit den Gottmadinger Nachbarn Badeasyl im Erlebnisbad samt Vesperbrot und wasserdichtem Navigationsgerät für die Riesenrutsche.....Beim närrischen Klamauk in der Engener »Sonne« meldeten sich auch Ordnungsamtschef Axel Pecher direkt aus dem Knast und Gymnasialrektor Thomas Umscheiden zu Wort. Sie lästerten launig über Engen im allgemeinen und den Polizeichef im Besonderen. Umscheiden, im edlen Blaufärber-Häs, las mit scharfer Zunge der Verwaltung die Leviten. Als Paradebeispiel nannte er die neue Stadthalle, die partout nicht gelingen mag, so dass sogar der Berliner Flughafen schneller fertig werde. Oder die überbordende Geschwindigkeitskontrollen in Engens freier Natur, wo lediglich ein Baum gefährdet werde. Und ganz besondere Vorsicht sei bei den Schlingeln vom Engener Amt geboten – da müsse man »stärker« sein und dürfe nicht »mosern«. Sein Refrain: »Allen Menschen recht getan, ist eine Kunst, die niemand kann«. Josefine alias Iris Bieler rührte die Werbetrommel für das schöne Engen mit einer Partei für zufriedene Bürger, bevor die Engener CDU-Kandidaten für die Kommunalwahl einen weiteren Hingucker servierten: Zur Melodie von »Schuld war nur der Bossanova« fanden sie für alle Widrigkeiten im Städtle ihre Schuldigen in den Reihen der Stadtverwaltung.